

Tapferer Soldat stand für Reese-Gelände Pate

Konversionsflächen Stadtrat musste anfangs Benennungen der Amerikaner auf Militärgelände hinnehmen

VON WILFRIED MATZKE

Kriegshaber/Pfersee Die Zeit, als bis zu 30 000 US-Soldaten, Bedienstete und Angehörige in Augsburg lebten, nämlich 1945 bis 1998, spiegelt sich auf Straßenschildern wider. So heißen die fünf Straßen der einstigen US-Wohnsiedlung Cramerton nach US-Präsidenten, wie die „Lincolnstraße“. Diese Benennungen erfolgten Anfang der 1950er Jahre durch die US-Besatzungsmacht. Der Stadtrat durfte sie nur zur Kenntnis nehmen.

Auch die „Carl-Schurz-Straße“ in Centerville-Nord nach dem deutsch-amerikanischen Staatsmann und die „Columbusstraße“ in Centerville-Süd nach dem Amerika-Wiederentdecker wurden von der US-Armee benannt. Später in der Wohnsiedlung Sullivan Heights konnte der Stadtrat entscheiden. Man beschloss die „Heidelberger Straße“. Der Name dürfte von den amerikanischen Familien als geläufig empfunden werden, heißt es in der Begründung. Nach der Übergabe und Sanierung der Wohnanlage wurde diese Straße allerdings überflüssig.

Fryar – ein im Zweiten Weltkrieg gefallener US-Gefreiter

Der „Fryar Circle“ in Stadtbergen ist eigentlich ein Augsburgischer Straßennamen. Erst mit einer Grenzkorrektur nach dem Bau der neuen Bundesstraße 17 fiel die US-Offi-

zierssiedlung mit der gleichnamigen Erschließungsstraße ganz zu Stadtbergen. Die US-Armee wollte an ihren im Zweiten Weltkrieg gefallenen Gefreiten Elmer Fryar erinnern.

Für das einstige US-Wohngebiet Centerville-Süd hat der Stadtrat im Jahr 2007 in Anlehnung an die „Columbusstraße“ das Straßennamenthema „Entdecker“ beschlossen. Im heutigen Supply-Center sind die Straßen seit 2004 nach acht US-Persönlichkeiten benannt, wie die „Luther-King-Straße“.

Für die ehemalige Sheridan-Kaserne wurden im Jahr 2007 erstmalig drei Straßennamen festgelegt, welche unmittelbar an die einstige US-Garnison erinnern. Verewigt sind der heldenhafte Gefreite Carl V. Sheridan („Sheridanweg“) als Namensgeber der Kaserne und zwei Persönlichkeiten, die sich um die deutsch-amerikanische Freundschaft vor Ort verdient gemacht haben.

Ein weiterer tapferer Soldat: James W. Reese

Die Rede ist von Generalmajor Kenneth F. Cramer („General-Cramer-Weg“) und Resident-Officer John J. May („John-May-Weg“). Vorgeschlagen wurden diese Straßennamen vom Verein „Amerika in Augsburg“.

Auch der Wohnsiedlungsname Cramerton erinnert übrigens an Kenneth F. Cramer, der im Jahr

1954 überraschend starb. Seit 2011 verweist eine weitere Straße in Pfersee auf die US-Historie und zwar „Am Vehicle-Park“. Sie heißt nach der einstigen Bereitstellungsfläche für Munitions- und Treibstofffahrzeuge zwischen Pfersee und Leitershofen.

Interne Bezeichnungen sind in Vergessenheit geraten

Im vergangenen Jahr wurden die ersten Straßen in der ehemaligen Reese-Kaserne benannt. Die Nord-Süd-Erschließung wird an James W. Reese („Reeseallee“) erinnern. Der tapfere Gefreite war Namenspatron der von der US-Armee zusammengefassten drei Wehrmachtskasernen. In Vergessenheit geraten sind die internen Bezeichnungen innerhalb der US-Kasernen. So hieß die „Terry-Allen-Avenue“ in der Sheridan-Kaserne nach einem erfolgreichen US-General im Zweiten Weltkrieg.

Ohne Zusammenhang mit der einstigen US-Garnison ist der „Dayton-Ring“. Dieser nördliche Teil der Bundesstraße 17 wurde benannt nach dem US-amerikanischen Dayton, eine von sieben Augsburgischer Partnerstädten.

Hinweis Auf der Service-Seite unserer Zeitung erläutert das städtische **Geodatenamt** täglich seit Juli 2009 einen der 1911 amtlichen Augsburgischer Straßennamen, dazu rund 500 historische und volkstümliche Bezeichnungen.